

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ganz fremden, unbekanntem Klang gehabt. Als der Alte wieder hereinkam, schlug die Marialene, die von den Mägden auf eine Bank gehoben worden war, die Augen auf. Sie schaute wild herum und sagte kläglich: „Die Mäuse haben einen Sack zerbissen, jetzt rinnt das Mehl heraus.“

„Am Gottes willen, sie hat den Verstand verloren.“

„Es ist schade um das gute Mehl. Gottfried, fehr es zusammen.“

„Marialene! Marialene!“



**Das jugendl. Brautpaar Philipine Größwang, eine Enkelin
des Jubelpaares Koller und Fachlehrer Leopold Lahner in
Bad Fischl,**

welche am goldenen Jubelhochzeitstag, den 26. Juli 1927 zugleich ihre Bräutigamzeit feierten.

Phot.: Marie Hernler, Bad Fischl.

„Sei gescheit, Marialene“, sagte der Wetter mit zitternder Stimme, „es ist vielleicht nicht so arg, wie der Mensch gesagt hat. Man muß erst besser nachfragen.“

Nun griff die junge Frau mit beiden Händen an den Kopf und stöhnte. Plötzlich sprang sie auf und sagte:

„Ich geh auf die Alm; ich geh zum Gottfried hinauf. Ich muß ihn sehen.“

„Am Gottes willen nicht!“ hat der Alte. „Bei dem Wetter und in der stockfinsternen Nacht kommst unmöglich hinauf.“